

**Eigentlicher Bericht,**  
**Wie es in Pohlen mit der Stanislaischen**  
**Königs-Wahl den 12. Septembris**  
**zugegangen.**

**E**s ist offenkundig, was von der den 12. Septembris von dem Primate Poloniæ in Scissione, folglich Illegaliter unternommenen vermeintlichen Proclamation des Stanislai in Warschau vorgegangen. Nun ist zu Darthung, daß diese Proclamation an sich null und nichtig ist, allschon der Umstand genug, daß selbe in Scissione geschehen, da doch die kundbare Pohlische Reichs-Satzungen unumgänglich der Nation freye und einhellige Stimmen erheischen, und würde sich, wann nicht des Primatis Genius durch viele wehrendem Interregno an Tag gelegte Proben sattsam bekandt wäre, umb so mehr zu verwundern seyn, daß Er zu sothaner Proclamation geschritten, als nicht nur das von Ihm bey der Sendomirischen Confederation abgelegte Jurament Ihn davon hätte abhalten sollen, sondern auch Er nach des lezt-verstorbenen Königs Tod zur Zeit, wo Er schon so viele Bartheylichkeit für den Stanislaum gezeiget hat (ohne daß Er von jemanden deswegen ersuchet worden) umb nur die Gemüther einzuschläffern, von freyen Stücken sich mittelst eines Körperlichen Eydes zu demjenigen, wozu Ihn die Geseze ohnedem verbinden, anheischig gemacht, nemlich/ daß in Scissione keine Proclamation geschehen solle; Woraus dann erhellet, wie von Ihm Primate und dessen Barthey mit dem, was auch noch so heilig ist, umbgegangen worden, da Er und seine Barthey eines Theils mit-

X

tels



*Bukowski 1884*



tels derer auf dem fůrgewesten Convocations - Reichs-  
Tag ausgeübter unerhörter Gewaltthätigkeiten, das auf  
die Einschränkung der freyen Wahl gerechtsahme abzieh-  
lende Jurament zu erpressen sich angemasset, und anderer  
Seits die ohne Zwang abgelegte, mit der Republique  
Fundamental-Verfassung übereinstimmende Juramenta  
so gar ausser Acht gelassen.

Es ist aber bey vorermeldter Illegalitet des Con-  
vocations - Reichs-Tags nicht verblieben, sondern, wie  
leicht vorzusehen stunde, auf dem Wahl-Reichs-Tag mit  
gleicher Unterdrückung derer Gesezen und mit gleicher  
Violentz zu Werck gegangen worden. Dann 1. durch  
verschiedene denen frembden Ministris, absonderlich de-  
nen Russischen und Chur-Sächsischen wiederfahrne An-  
tastungen wurde das Völcker-Recht in ihren Persohnen  
vielfältig verletzet, 2. Weder die Pacta Conventa für  
den zukünftigen König wurden gehörig überleget und fest  
gestellt. Noch 3. Denen frembden Ministris, ausser dem  
Päpstlichen Nuncio, gewöhnliche Audientzen verstattet.  
Noch 4. Die sogenandte Extravagantzien vorläuffig,  
wie es die Constitutiones Regni ohnumbgänglich erfor-  
dern/ untersucht, aus Besorge, daß eine solche Unter-  
suchung des Primatis und seiner Parthey ungebührliches  
Verfahren allzuklar an den Tag legen würde. 5. Mit  
Drohungen gegen diejenige, welche sich sein des Primatis  
Beginnen nicht blinder Dinge fügen würden, wurde  
der Anfang gemacht, alle die sich gegen Stanislaum setzen  
wolten, auf der Stelle todt zu schieffen, ungescheuet und  
öffentlich gemeldet, und es ist 6. fast keine Art einiger  
Gewalthat, so nicht auf dem Wahl-Reichs-Tag ausge-  
übet worden; Denn obschon 7. drey Palatinaten gleich  
Anfangs Deputatos an den Primatem geschicket, umb  
Ihn zu ersuchen, daß Er das Heyl seines Vater-Landes  
beher-



beherzigen, von Unterdrückung des Liberi voto, so das Kleinod der Republique wäre, und von dem durch die Gesetze ausgeschlossenen Stanislaos ablassen möchte; So wurden den doch so heilsahme Vorstellungen von Ihm nur nicht gesachtet, sondern denen Deputirten übel begegnet. 8. Ein Littauischer Edelmann, der die Nachricht von Einrückung derer Russischen Troupen überbracht, wurde in gefängliche Verhaft genommen, und da sich 9. der Littauische Regimentarius und Groß-Canzler Fürst Wiesnowisky, dessen angenommen, hat sich so gar an Ihm Fürsten Wiesnowisky, unangesehen daß Er aus dem Jagellonischen Geblüte entsprossen ist, wofür doch die Pohlen so grosse Ehrerbietung tragen, Ein Towar-zisck des Poniatowsky vergriffen; weßwegen Er Fürst nebst vielen andern ex Senatorio & Equestri ordine dadurch bewogen wurde, sich von dem Wahl-Felde hinweg und über die Weichsel nach Prag zu begeben, und ob zwar eben der Primas, welcher kurz vorhin auf den Con-vocations-Reichs-Tag die Annnehmung alles Geschencks durch einen leiblichen Eyd abschweren lassen, nun dem zu-wieder dem Fürsten Wiesniowisky vieles Französischen Geld und andere grosse Vortheile angeboten, um selbes für Stanislaum zu gewinnen, so hat doch der Fürst dem Primas herzhafft und standhafft unter das Gesicht gesagt, daß Er nicht aus Furcht derer Russischen Troupen, noch aus einigen Eigennuß, sondern bloß als ein Pohlischer Edelmann und aus keiner andern Ursache sich der Wahl des Stanislai widersetze, als weil Er sehe, daß um seines willen das Liberum veto so schändlich unterdrucket, und die Reichs-Gesetze so vielfältig übertreten würden.

Bei dieser großmüthigen Gesinnung ist Er Fürst unveränderlich geblieben, und hat sich die Anzahl derer, so zu Ihm sich geschlagen, bereits bis auf 12000. Mann vermehret,



mehr, von welchen das hier in teutscher Version  
hangehende Manifest verfaßt worden ist. Ja viele von de-  
nenienigen selbst, welche vorhin dem Stanislaos zuge-  
than waren, da sie des Primatis unerlaubtes Verfahren  
gesehen, und daß von Ihm weder die Protestation derer-  
jenigen, die sich über der Weichsel zu Prag versammlet,  
noch auch die in Campo Electorali beschene Protesta-  
tiones geachtet wurden, haben des Primatis Parthey  
verlassen, so daß sich die Anzahl derer, so über die Weich-  
sel gegangen, von Tag zu Tag vermehret.

Und obwohl Terminus Electioni præfixus erst  
den 6. Octobris zu Ende gelauffen, mithin einem jeden  
nach denen Gesetzen frey gestanden, die Protestation zu  
deseriren, folglich vor solcher Zeit in keinen der Proclama-  
tion beizustimmen, gedrungen werden kan, wofern  
man nicht ganz klar zu erkennen geben will, daß die Wahl  
nicht frey, sondern mit Gewalt erzwungen seye, und man  
nach der Illegitimen Proclamation des Stanislaos denen, die  
dagegen protestiret, 14. Tage Zeit gegeben, um sich zu de-  
clariren, so hat man doch dem ohngeachtet den 4ten Tag  
nach der Proclamation wider alles Trauen und Glau-  
ben Ihnen in der Nacht zwischen den 16. und 17. Septem-  
bris nachgesetzt, ihre Arriere - Guardie erreicht, und es  
zwischen beyden Theilen zu einem blutigen Gefecht ge-  
kommen.





# Benlage MANIFEST.

**W**ofern wir vor dem Allerhöchsten Thron des erschrocklichen Gerichts mit der allgemeinen Klage unsers gesamten Vaterlandes erscheinen sollten, kan niemand zweifeln, daß die Göttliche Gerechtigkeit und Güte, nicht uns beystehen werde, wofern wir aber im Angesicht der ganzen Welt solche vortragen, wird sich selbe entsetzen, und verwundern über den Concurs so vieler in unserm Vaterland fast nie erhörter, auf dessen Untergang zusammen geschworener Fatalitäten; Es hat zwar die Republique in gleichmäßigen unglücklichen Conjunctionen versiret, doch hat sie nie so plötzlich ihren Hals zu solchem Joch der Troublen geneiget, welche mit einem ictu auf einmahl alles dasjenige tödten, was sie belebet und erhält.

Es rühmen sich alle Monarchen der größten und unüberwindlichsten Potentzien in der Welt, als ob GOTT und die Natur allen Fleiß und Mühe dahin angewendet zu haben scheinen, daß ihre großmüthige Reiche die einzige Schatz-Kasten aller Schätze seyn, doch können sich Dieselbe mit dem unschätzbaren Kleinod unsrer Freyheit, welches über alle Güter der Welt gehet, in keinen Vergleich stellen; gleichwol hat diese in gegenwärtiger gar kurzen, aber höchst-unglückseligen Zeit uno ictu bey vielen ihren Preiß so weit verlohren, daß leider das einige Privat-Interesse ihre ganze Schatzbahr-



keit überwogen; Zeüge dessen ist die jetzige, ~~mehr~~ in der That klägliche, als mit Worten Sattsam zu beklagende Wahl, bey welcher das Maas aller Unglücksseeligkeiten erfüllet worden, und die das Wahl-Feld in einen Scissions-Platz verwandelt hat. Die nachkommende Zeiten werden bewundern, Quis DEUS hæc in nos Furentia concidit mala, wann sie die klägliche Actus, und die jetzt zum erstenmahl, vorhin aber nie practicirte Form gegenwärtiger Wahl betrachten werden, wo man everso & confuso ordine derer gewöhnlicher und in denen Gesetzen vorgeschriebener Graduum mit præterirung der Exorbitantien (so doch cardo rei seyn sollen) zu Soutenirung eines Königs, welchen vorlängst etliche Personen zubereitet haben, geschritten, und gar mit Verlust des Lebens und der Güter diejenigen bedrohet, welche der in denen Rechten erlaubten Prærogativ sich würden bedienen, und nicht in alles was zu Præjudiz derer Gesetzen, und des Libri Veto geschähe, stillschweigend consentiren wollen; Indeme man diejenige Freyheit, so doch keinen Schein der wahren Freyheit hatte, pro Libertate genommen, so gar, daß auch selbst die Sicherheit etlicher Personen (wenn sie sich solche nicht selbst verschaffet hätten) der in denen Gesetzen fest gestellten zuverlässigen Securität nicht trauen können, sondern aller Gefahr exponiret gewesen;

Da nun alles dieses unsere Geist-und weltliche Senatores, und unser Ritter-Stand gesehen, seynd durch sothane all-unsere Gedult übersteigende Impetus, & Salubrioris consilii suasu etliche von Uns genöthiget worden, hier eine freyere Lustt zusuchen, sintemahlen Uns die Last des frembden Goldes ein freyes Respirium nicht erlauben wolte, und da Wir Uns in solcher Anzahl befunden/ welche einen grossen Theil der Republique ausmachet, haben Wir das allgemeine Unglück Unseres gesambten Vater-Landes und die Fundi-



Funditus aufgehobene Geseze bedauertend, wohl bedäch-  
tig durch ein öffentliches Manifest eine Warnung, in  
was die Geseze übertreten, und das Liberum Veto ge-  
fräncket worden, auch was das Vaterland von so schädli-  
chen Unternehmungen zu gewärtigen habe, ergehen las-  
sen; Allein die heylsahme brüderliche Intentiones seynd  
so wenig, als Unsere eigene Persohnen, zu einer solch- in-  
teressirten Zeit regardiret worden, so gar, daß einige von  
Uns von der Nomination excludiret, und gleichsam nur  
zum Spott beruffen worden, indem zu gleicher Zeit, als  
einige Herren Delegirte an Uns geschicket gewesen, umb  
uns zu bitten, damit Wir von der expirirenden freyheit  
Zuschauer abgeben möchten, ehe und bevor noch diese in ih-  
rer Function sich expliciret hatten, der fürchterliche  
Schall des Geschüzes Uns die angefangene Nomination,  
und die hierin sich endigende, ja zugleich gänzlich verfal-  
lende Freyheit verkündiget hat;

Wer wolte nun eines so verstockten Her-  
zens und seinem Vater- Land so abhold seyn, der  
dessen so grosse Gefahr nicht erkennen und empfinden,  
zu dessen Rettung sich nicht mit Uns gesällschafftlich auf-  
muntern, zu wieder aufrichtung der schon verfallenen  
Freyheit nicht herzu eynen, und sich mit Uns zu Erhaltung  
derer Gesezen und Adelscher Freyheiten nicht vereinigen  
solte. Dann statt einer freyen Wahl ware eine unerträg-  
liche Imposition, statt derer freyen Stimmen waren nur  
mit Excidiiis drohende Befehle, das Liberum Veto ist  
weder bey der Nomination, noch an einigen andern Oer-  
tern observiret, die Protestationes so vieler ansehnlicher  
Land- Boten und Edelleuten, nemlich derer Herren  
Starosten von Opozno, Oswiecznysny und Mscibob,  
nicht minder vieler anderer Herren Deligirten aus denen  
Palatinaten, Cracau, Sendomir und Wollhynien, mit  
Getös derer Säbel und Zustopffung der Mäuler übertäu-  
bet, und auf sie als Feinde Feuer gegeben worden, so gar,  
daß



daß nicht viel gefehlt, es wäre zu einer öffentlichen Schlacht zwischen Verwandten, und zur Vergießung brüderlichen Bluts gediehen, und bey nahe ganze Palatinaten von andern attackiret worden, welche zu dem Ende schon postiret gestanden, so ferne einige die freye Stimmen über das Impositum Votum hätten erheben wollen;

Mit einem Wort, das ganze Ansehen dieser Nomination war in ein trauriges Spectacul verwandelt, und sahe man statt derer gehoffter gewünschter Successuum lauter frevelhafte Unternehmungen, als Vorboten der daraus folgenden Unglückseligkeiten; wannenhero Wir bey solchen grossen Repräsentationen der allgemeinen Injurien, und grossen falls der Republicque, so viele unserer hier beisammen zur Rettung des Vaterlandes in Liebe, Eyfer und brüderlichem Bande vereinigt seynd, gegen die gegenwärtige Wahl und alle ihre Actus dieses solenne Manifest dem Herrn Marschallen behändiget, mit unseren eigenen Händen unterschrieben, und in die Grods eingereicht, damit auch Unsere übrige Brüdere wohl informiret seyn möchten, wie die Freyheit unterdrucket, und die Geseze, auf welchen sich die Aequalitet und das Liberum Veto gründet, übertreten worden. So geschehen Prag den 14. Septembris 1733.

